

PFINGSTMONTAG

Spruch der Woche Sacharja 4, 6b

Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HERR Zebaoth.

Psalm 118 B

- ²⁴ DIES IST DER TAG, den der HERR macht; *
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
- ²⁵ O HERR, hilf! *
O HERR, lass wohlgelingen!
- ²⁶ Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! *
Wir segnen euch vom Haus des HERRN.
- ²⁷ Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. *
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
- ²⁸ Du bist mein Gott, und ich danke dir; *
mein Gott, ich will dich preisen.
- ²⁹ Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, *
und seine Güte währet ewiglich. ¶

IV Lesung aus dem Alten Testament im 4. Buch Mose im 11. Kapitel

- ¹¹ MOSE sprach zu dem HERRN:
Warum bekümmerst du deinen Knecht?
Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen,
dass du die Last dieses ganzen Volks auf mich legst?
- ¹² Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren,
dass du zu mir sagen könntest:
Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt,
in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast?
- ¹⁴ Ich vermag all das Volk nicht allein zu tragen,
denn es ist mir zu schwer. →

- 15 Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber,
wenn anders ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe,
damit ich nicht mein Unglück sehen muss.
- 16 Und der HERR sprach zu Mose:
Sammle mir siebzig Männer unter den Ältesten Israels,
von denen du weißt, dass sie Älteste im Volk
und seine Amtleute sind,
und bringe sie vor die Stiftshütte
und stelle sie dort vor dich,
- 17 so will ich herniederkommen und dort mit dir reden
und von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen
und auf sie legen,
damit sie mit dir die Last des Volks tragen
und du nicht allein tragen musst. ¶
- 24 Und Mose ging heraus
und sagte dem Volk die Worte des HERRN
und versammelte siebzig Männer
aus den Ältesten des Volks
und stellte sie rings um die Stiftshütte.
- 25 Da kam der HERR hernieder in der Wolke
und redete mit ihm
und nahm von dem Geist, der auf ihm war,
und legte ihn auf die siebzig Ältesten.
Und als der Geist auf ihnen ruhte,
gerieten sie in Verzückung wie Propheten
und hörten nicht auf. ¶
- 26 ¶ Es waren aber noch zwei Männer im Lager geblieben;
der eine hieß Eldad, der andere Medad.
Und der Geist kam über sie,
denn sie waren auch aufgeschrieben,
jedoch nicht hinausgegangen zu der Stiftshütte,
und sie gerieten in Verzückung im Lager.
- 27 Da lief ein junger Mann hin und sagte es Mose und sprach:
Eldad und Medad sind in Verzückung im Lager.
- 28 Da antwortete Josua, der Sohn Nuns,
der dem Mose diente von seiner Jugend an, und sprach:
Mose, mein Herr, wehre ihnen! →

- ²⁹ Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du um meinetwillen?
Wollte Gott, dass alle im Volk des HERRN Propheten wären
und der HERR seinen Geist über sie kommen ließe!
- ³⁰ Darauf kehrte Mose zum Lager zurück
mit den Ältesten Israels. ¶

III Epistel im 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im 12. Kapitel

- ⁴ ES SIND verschiedene Gaben;
aber es ist ein Geist.
- ⁵ Und es sind verschiedene Ämter;
aber es ist ein Herr.
- ⁶ Und es sind verschiedene Kräfte;
aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. ¶
- ⁷ Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.
- ⁸ Dem einen wird durch den Geist
ein Wort der Weisheit gegeben;
dem andern ein Wort der Erkenntnis
durch denselben Geist;
- ⁹ einem andern Glaube, in demselben Geist;
einem andern die Gabe, gesund zu machen,
in dem einen Geist;
- ¹⁰ einem andern die Kraft, Wunder zu tun;
einem andern prophetische Rede;
einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden;
einem andern mancherlei Zungenrede;
einem andern die Gabe, sie auszulegen.
- ¹¹ Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist,
der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will. ¶

Lieder der Woche

Freut euch, ihr Christen alle EG 129

Strahlen brechen viele EG 268

Halleluja Psalm 104, 30; altkirchlich

Halleluja.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, *
und du machst neu das Antlitz der Erde.

Halleluja.

Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen *
und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.

Halleluja.

II **Evangelium bei Johannes im 20. Kapitel**

¹⁹ **A**M ABEND des ersten Tages der Woche,

da die Jünger versammelt
und die Türen verschlossen waren
aus Furcht vor den Juden,
kam Jesus und trat mitten unter sie
und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

²⁰ Und als er das gesagt hatte,
zeigte er ihnen die Hände und seine Seite.

Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. ¶

²¹ Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

²² Und als er das gesagt hatte, blies er sie an
und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!

²³ Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;
welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. ¶

Spruch Sach 4,6b
Psalm Ps 118,24-29
Lieder EG 129, EG 268
Halleluja Ps 104,30; Komm,
 Heiliger Geist (altkirchlich)

I Mt 16,13-19
 II Joh 20,19-23 EV
 III 1. Kor 12,4-11 EP
 IV 4. Mose 11,11-12.14-17.
 24-25(26-30) AT
 V Joh 4,19-26
 VI Eph 4,(1-6)11-15(16)

Hes 36,22-28
 Joel 3,1-5
 Weish 9,1-18
 Apg 2,22-23.32-33.36-39

Text

Die Texte für den Gottesdienst des zweiten Pfingsttages kreisen abermals um das Motiv der Ausgießung des Heiligen Geistes. Aber jetzt steht deutlicher im Zentrum, wie aus der Gabe des Geistes heraus die Gemeinschaft der Christinnen und Christen, die Kirche, wird. Im *Evangelium* (Joh 20) liegt der Akzent auf dem Anfang dieses Prozesses, der mit der Erscheinung des Auferstandenen angestoßen wird: Nachdem Jesus den Friedensgruß gesprochen und die Seinen ihn an den Wundmalen in Händen und Seite erkannt haben, bläst er sie an und sendet sie in die Welt. Ausgestattet mit dem Heiligen Geist bekommen sie den Auftrag, die Sünden zu vergeben oder dies auch – für heutige Ohren anstößig – zu verweigern. Was bisher Jesus getan hat, das sollen jetzt die tun, die ihm folgen. So beginnt die christliche

Gemeinschaft zu wachsen. Im *Predigttext* Mt 16 ist dasselbe Motiv der Sendung an die Gestalt des Petrus gebunden. Jesus nennt ihn den ›Felsen‹ (gr. *pétra*), auf den er die Kirche bauen will.

In der Gemeinschaft der Kirche haben nicht alle die gleichen Fähigkeiten und die gleichen Aufgaben. So macht die *Epistel* (1. Kor 12) deutlich: Zwar finden sich alle im Geist Christi zusammen. Aber als je eigene Geistesgabe hat jeder und jede etwas Spezielles in das Miteinander einzubringen. Die Vielfalt, die das Zusammensein manchmal kompliziert macht, tut der Gemeinschaft gut, ist von Gottes Geist gewirkt. Im Reichtum der Geistesgaben können die Menschen einander ergänzen, sich wechselseitig nützlich sein und bereichern. Die Gemeinschaft der Christugläubigen wird von Paulus plural gedacht. Der Bezug auf den Geist Christi ist das Verbindende, aber wie dieser Geist jeweils Gestalt annimmt, das ist unterschiedlich und soll auch so sein. Im – später verfassten – Eph 4 (*Predigttext*) verdichten sich die unterschiedlichen Geistesgaben dann bereits zu verschiedenen Ämtern. Es zeichnet sich ab, dass die größer werdende Gemeinde klare Leitungsstrukturen braucht.

Auch die *alttestamentliche Lesung* (4. Mose 11) greift das Thema der Leitung auf: Das Volk Israel wird auf seinem mühsamen Weg durch die Wüste von zahlreichen Krisen erschüttert. Gott entspricht der Bitte des Mose um Unterstützung; denn dieser fühlt sich damit über-

fordert, allein Verantwortung für das ganze Volk zu tragen. Nur wenn die Aufgaben in mehr Hände gelegt werden, kann der Weg weitergehen, der aber auch jetzt von Konflikten bestimmt bleibt. Gott verteilt die Geistkraft, die einst nur Mose gegeben war, jetzt auf die 70 Ältesten. Dieses kooperative Leitungsmodell hat Berührungspunkte mit dem Konzept der verschiedenen Geistesgaben, die in wechselseitiger Ergänzung das Leben der Gemeinde gestalten, wie es Paulus entwickelt.

Das Spannungsverhältnis von Einheit und Vielfalt, das für die Struktur der christlichen Gemeinschaft grundlegend ist, drückt sich schön aus im *Lied der Woche* ›Strahlen brechen viele aus einem Licht‹ (EG 268): Bei aller charismatischen Vielfalt sind und bleiben wir in Christus geeint.

Kontext

In der kirchlichen Wirklichkeit werden die Texte vor allem unter den Gemeindegliedern Resonanz auslösen, die sich selbst aktiv in dieser Gemeinschaft engagieren. Aber man kann auch über den kirchlichen Rahmen hinausdenken. Denn die ebenso anregende wie konflikträchtige Spannung von Einheit und Vielfalt besteht überall, wo Menschen etwas gemeinsam tun. Es ist bequemer und oft auch weniger beängstigend, sich mit Gleichgesinnten zu verbinden. Unterschiedlichkeit als von Gott gewollte, durch seinen Geist inspirierte Bereicherung zu sehen, ist da eine produktive Herausforderung.

Gottesdienste an einem zweiten Feiertag haben es immer schwer, für Pfingsten gilt das wohl besonders. Der Pfingstmontag ist noch deutlicher als der Pfingstsonntag vielerorts einfach ein Ferientag, der das Wochenende verlängert. Aber wo wenige Pfarrerinnen und Pfarrer für viele Kirchen zuständig sind, wird mancherorts der Gottesdienst am Pfingstmontag zum alleinigen Gottesdienst.

Gestaltung

Für die Gestaltung des Gottesdienstes gilt grundsätzlich das Gleiche wie am Pfingstsonntag. Statt einen Gottesdienst zu feiern, versuchen manche Gemeinden, den Tag mit alternativen Angeboten wie Konzerten, interkulturellen Festen, Kunstausstellungen o.Ä. zu füllen. Vielleicht kann ein Abendgottesdienst – bei schönem Wetter im Freien – Menschen anziehen, die nach dem Ferienerochenende einen ruhigen und nachdenklichen Ausklang suchen.

Für den Pfingstmontag bietet sich außerdem die Feier eines ökumenischen Gottesdienstes an. Denn wie sollen wir uns eine geeinte Kirche anders vorstellen denn als eine bunte, geschwisterliche Gemeinschaft, in der alle ihre unterschiedlichen Geistesgaben miteinander und füreinander ins Spiel bringen?

Predigttexte

I Matthäus 16, 13-19

- ¹³ JESUS kam in die Gegend von Cäsarea Philippi
und fragte seine Jünger und sprach:
Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?
- ¹⁴ Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer,
andere, du seist Elia,
wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten.
- ¹⁵ Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?
- ¹⁶ Da antwortete Simon Petrus und sprach:
Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn! ¶
- ¹⁷ Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Selig bist du, Simon, Jonas Sohn;
denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart,
sondern mein Vater im Himmel.
- ¹⁸ Und ich sage dir auch: Du bist Petrus,
und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen,
und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.
- ¹⁹ Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben:
Was du auf Erden binden wirst,
soll auch im Himmel gebunden sein,
und was du auf Erden lösen wirst,
soll auch im Himmel gelöst sein. ¶

V **Johannes 4, 19-26**

- ¹⁹ **D**IE FRAU AUS SAMARIEN spricht zu Jesus:
 Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.
- ²⁰ Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet,
 und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte,
 wo man anbeten soll.
- ²¹ Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau,
 es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge
 noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
- ²² Ihr wisst nicht, was ihr anbetet;
 wir aber wissen, was wir anbeten;
 denn das Heil kommt von den Juden.
- ²³ Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt,
 dass die wahren Anbeter
 den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit;
 denn auch der Vater will solche Anbeter haben.
- ²⁴ Gott ist Geist,
 und die ihn anbeten,
 die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. ¶
- ²⁵ Spricht die Frau zu ihm:
 Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt.
 Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen.
- ²⁶ Jesus spricht zu ihr: Ich bin 's, der mit dir redet. ¶

VI **Epheser 4, (1-6) 11-15 (16)**

- ¹ ¶ Ich ermahne euch, ich, der Gefangene in dem Herrn,
 dass ihr der Berufung würdig lebt,
 mit der ihr berufen seid,
- ² in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. ¶
 Ertragt einer den andern in Liebe
- ³ und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist
 durch das Band des Friedens:
- ⁴ ein Leib und ein Geist,
 wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung
 eurer Berufung;
- ⁵ ein Herr, ein Glaube, eine Taufe;
- ⁶ ein Gott und Vater aller,
 der da ist über allen und durch alle und in allen. ¶ →

- ¹¹ GOTT selbst gab den Heiligen die einen als Apostel,
andere als Propheten, andere als Evangelisten,
andere als Hirten und Lehrer,
¹² damit die Heiligen zugerüstet werden
zum Werk des Dienstes. ¶
Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden,
¹³ bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens
und der Erkenntnis des Sohnes Gottes,
zum vollendeten Menschen,
zum vollen Maß der Fülle Christi,
¹⁴ damit wir nicht mehr unmündig seien
und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen
und umhertreiben lassen
durch das trügerische Würfeln der Menschen,
mit dem sie uns arglistig verführen.
¹⁵ Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe
und wachsen in allen Stücken
zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.
¹⁶ ¶ Von ihm aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum,
sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe –
der Leib, der zusammengefügt und gefestigt ist
durch jede Verbindung,
die mit der Kraft nährt, die jedem Glied zugemessen ist. ¶

Weitere Texte

Hesekiel 36, 22-28

Joel 3, 1-5

Weisheit 9, 1-18

Apostelgeschichte 2, 22-23. 32-33. 36-39